

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gestaltete Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 42.

Freitag, den 21. Februar

1913.

Handelschule Eibenstock.

Die diesjährige Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 31. März, früh von 8-12 Uhr** statt. **Anmeldungen nimmt der Direktor Freitags von 10 bis 12 Uhr vormittags entgegen.**

Die Schule gliedert sich in eine **Lehrlings-** und eine **Mädchen-Abteilung.**

A. Lehrlings-Abteilung.

3jähriger Kursus: Deutsch (Grammatik, Aufsatz, Literaturgeschichte), kaufmännisches Rechnen, Handelslehre (Handels-, Wechsel-, Check- und Börsenrecht, volkswirtschaftliche Grundbegriffe) mit Korrespondenz, Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische), Wirtschaftsgeographie, Französisch (Grammatik, Konversation und Korre-

spondenz), Englisch (Grammatik, Konversation und Korrespondenz), Warenkunde, Stenographie, Schreiben, Maschinenschreiben (5 Maschinen, 4 Systeme), gewerbliche Geschmacks- und Stillehre (Behandlung der geschichtlichen Stilarten mit besonderer Berücksichtigung der Ornamente), Zeichnen (A. I und A. II).

B. Mädchen-Abteilung.

1jähriger Kursus mit 11 Wochenstunden: Handelslehre mit Korrespondenz, Buchführung (einfache und doppelte), kaufmännisches Rechnen, deutsche Literaturgeschichte mit Lektüre, Stenographie und Maschinenschreiben.

Die Mädchen können ohne Erhöhung des Schulgeldes am Sprachunterricht in der Lehrlings-Abteilung teilnehmen.

Nähere Auskunft erteilt der Direktor der Schule.

Max Ludwig, I. Vorf. d. Schulvorstands. **Rudolf Jilgen, Direktor.**

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Im Mittelpunkt des Interesses steht auch heute noch die Streitfrage zwischen Bulgarien und Rumänien, und nicht wenige Stimmen sind dahin laut geworden, daß aus diesem Konflikt eine Gefahr für den europäischen Weltfrieden herauswachsen könne. Gewiß spitzt sich die Situation ersichtlich auf eine Verschärfung des Gegensatzes zwischen Petersburg und Wien zu, wobei freilich gute Freunde am Werke sind, die Differenzen möglichst unüberbrückbar zu machen, doch ist im Gegensatz dazu auch zu konstatieren, daß die Mächte alles aufbieten wollen, um das Schlimmste zu vermeiden. Wie drohend sich die gegenwärtige Lage wieder gestaltet hat, geht aus nachstehenden Drahtmeldungen hervor:

Wien, 18. Februar. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“, die bekanntlich das Organ des auswärtigen Amtes ist, bezeichnet die internationale Lage in einem heutigen Artikel als sehr ernst. Die von Berlin, Paris und London verbreiteten Meldungen über eine Besserung der Lage in Europa seien keineswegs gerechtfertigt. Es liege durchaus kein Anlaß vor, die Situation irgendwie optimistisch zu betrachten.

London, 19. Februar. Augenblicklich werden bei Lloyd's mit Rücksicht auf die Gefahr eines zwischen den europäischen Großmächten innerhalb der nächsten drei Monate entbrennenden Krieges Versicherungen abgeschlossen. Der Prämienfuß ist bis zu 20 Prozent für den Fall eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn gestiegen.

Auf eine Enispannung der Lage und eine mögliche erfolgreiche Vermittlung durch die Mächte deuten folgende Nachrichten hin:

London, 19. Februar. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Sofia meldet seinem Blatte folgendes: Wie ich höre, sind dem bulgarischen Kabinett von vertrauenswerter Seite Mitteilungen gemacht worden, daß ein friedlicher Ausgang der Differenzen mit Rumänien bevorstehe und daß eine Enispannung der Lage zu erwarten sei. Eine Vermittlung von Seiten zweier Großmächte, von denen die eine dem Dreibunde, die andere der Triplice angehört, ist anscheinend mit gutem Gelingen eingeleitet worden. Die rumänische Regierung tue jedenfalls ihr Bestes, um den Frieden zu erhalten.

Sofia, 19. Februar. Die Vertreter der Mächte kündigten in Sofia und hier an, daß ihre Regierungen den Vorschlag Greys angenommen haben, der dahin geht, der bulgarischen und rumänischen Regierung anzuraten, zur Beilegung ihrer Differenzen die Entscheidung der Mächte anzurufen. Ueber diesen Vorschlag sollen nunmehr die bulgarische und die rumänische Regierung beraten. Hier findet morgen ein Ministerrat statt.

Vom Kriegsschauplatz liegen nur wenige und zum Teil noch nicht bestätigte Meldungen vor, die hier folgen mögen. Uebrigens ist bis jetzt auch noch keine Bestätigung von dem Attentat auf Enver Bey eingetroffen:

Konstantinopel, 19. Februar. Gerüchtweise verlautet, daß die Bulgaren nach hartem Kampfe auf der Halbinsel Gallipoli den Golf von Saros beherrschten und zwei Forts, Vittoria und Napoleon, besetzten. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes ist bisher nicht eingelaufen.

Konstantinopel, 19. Februar. Nach Meldungen aus Sutarli haben die Montenegriner und Serben infolge der großen Verluste, die sie bei den Kämpfen der letzten Tage erlitten, die Operationen vor Sutarli vollständig eingestellt.

Konstantinopel, 19. Februar. Die Mel-

dung, daß griechische Truppen in Kleinasien gelandet sind, wird von amtlicher Seite dementiert, ebenso werden die Gerüchte für unwahr erklärt, die von einer Ermordung und Gefangennahme Enver Beys wissen wollen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser fährt nicht nach Smunden. Zu den Meldungen über eine Reise des Kaiserpaars mit der Prinzessin Vittoria Luise nach Smunden sagt ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“: Nach unseren Erkundigungen dürfte der Kaiser nicht fahren. Dagegen scheint es sich zu bestätigen, daß die Kaiserin mit dem Brautpaar in nicht zu fernher Zeit einen Besuch in Smunden abstaten wird.

Die Wahl des Abgeordneten von Dergen ungültig. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß in ihrer Mittwoch-Sitzung einstimmig, die Wahl des Abgeordneten von Dergen (Bau-Bezirk, Reichspartei) für ungültig zu erklären.

Frankreich.

Der Präsidentschaftswahlwechsel in Frankreich. Am Dienstag fand die Uebertragung der Präsidentswürde an Poincaré statt. Poincaré wurde vom Ministerpräsidenten Briand in einer Staatskarosse aus seiner Privatwohnung um 2 Uhr 20 Min. abgeholt. Der Zug bog sich um 3¹/₂ Uhr nach dem Elysée, wo Poincaré von Fallières empfangen wurde. In diesem Augenblick verkündeten 21 Kanonenschüsse den Wechsel in der französischen Präsidentschaft. Der Großkanzler der Ehrenlegion General Florentin überreichte daraufhin dem neuen Präsidenten die Insignien zum Großkreuz der Ehrenlegion. Beide Präsidenten begaben sich daraufhin nach dem Rathaus, wo ein großer Empfang stattfand. Alle hohen französischen Würdenträger waren zugegen, nur die bekannten Sozialistenführer fehlten. Die von zwei Infanterieregimentern gestellte Musik spielte die Marschmusik. In der Festhalle des Rathauses fand daraufhin ein Konzert statt, das bis 5 Uhr andauerte. Hierauf begab sich Präsident Poincaré nach dem Elysée wo der erste Ministerrat unter seinem Vorsitz stattfand. Abends feierte Poincaré ins Elysée über, während Fallières seine Privatwohnung besuchte. In Toulon fand sich am Meerestrande eine große Menschenmenge ein, um der Flottenparade, die zu Ehren des neuen Präsidenten abgehalten wurde, beizumohnen.

Explosion auf einem französischen Kriegsschiff. Auf dem Linienkreuzer „Danton“ sind durch Explosion einer Kanone drei Matrosen tödlich verletzt worden. Das explodierte Geschütz war ganz neu. Die sechs Panzerschiffe vom Typ des „Danton“ waren mit 16 solcher Geschütze, welche vier Schüsse in der Minute abfeuern, ausgerüstet worden. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte die Explosion durch vorzeitige Entzündung der Ladung entstanden sein. Die Unglücksnachricht rief bei allen auf der Reede versammelten Schiffen, welche anlässlich des Amtsantritts Poincarés Flaggengala angelegt hatten, große Trauer hervor.

England.

Das Landhaus Lloyd Georges durch eine Bombe zerstört. Ein in Walton Heath gelegenes, dem Schatzkanzler Lloyd George gehöriges Haus wurde Mittwoch früh durch die Explosion einer Bombe schwer beschädigt. Eine zweite Bombe, die aber noch nicht explodiert war, wurde noch vorgefunden. Das Haus ist erst kürzlich erbaut und noch unbewohnt. Die Attentäter konnten noch nicht ermittelt werden, man nimmt jedoch an, daß sie aus London per Automobil nach Walton Heath gekommen sind,

und die Bombe durch einen Zeitzünder zur Explosion gebracht worden ist. Es dürfte sich auch hier um einen Racheakt der Suffragetten handeln.

Marokko.

Aus Marokko. Aus Mazagan wird gemeldet: Leute des aufständischen Entkastammes überfielen einen Marktzug des Sultanstammes und plünderten die Wagen. Es kam zwischen ihnen und den Wächtern des Nachens zu einer blutigen Rauferei, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete gab.

Amerika.

Madero gefangen. Eine aus Mexiko über El Paso eingetroffene Depesche besagt: Madero und das Kabinett sind gefangen genommen worden. Huerta wurde zum provisorischen Präsidenten ernannt. Nach einem weiteren Telegramm aus Mexiko erfolgte die Gefangennahme Maderos im Nationalpalast durch General Blanquet. Zwischen Vertretern des neuen Präsidenten Huerta und denen Diaz fand eine Konferenz statt. In den Straßen kam es zu Kundgebungen für Huerta und Diaz. Madero hat seine Demission unterzeichnet. Huerta gab dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten den Regierungswechsel bekannt und bat ihn, die Vertreter der übrigen Großmächte davon zu unterrichten. Der Vorkämpfer antwortete, sie alle hätten den Wunsch, daß Huerta die Ordnung aufrecht erhalte. Huerta berief sodann die Kammer zusammen. Sämtliche Mitglieder des früheren Kabinetts mit Ausnahme des Finanzministers Ernsto Madero, der rechtzeitig entkam, sind verhaftet worden. Als die Verhaftung erfolgen sollte, versuchten einige Anhänger Maderos, ihm zu Hilfe zu kommen. Schüsse wurden geschleudert, durch die der größte Teil des militärischen Gefolges Maderos verwundet worden sein soll.

Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. Februar. Der öffentliche Lichtbilderabend, der für morgen Freitag abend im Vereinslokal geplant ist, verspricht sehr interessant zu werden. Herr Pfarrer Paul Kersten, der früher an unserer Lateinschule hier als Lehrer gewirkt hat, und vielen Eibenstockern noch in bester Erinnerung sein wird, steht seit langen Jahren im Dienste der evangelischen Liebesarbeit in Oesterreich. Seit geraumer Zeit wirkt er als Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Alt-Fratauz in der Bukowina, kennt also die Not der Goangelischen in den Karpathenländern aus eigener Anschauung. Gegenwärtig befindet er sich auf einer Vortragsreise, namentlich für die Zwecke des evangelischen Kinderheims des Pfarrers Zöckler in Stanislaw, das als einzige Rettungsbahnhof arme, religiös und konfessionell gefährdete evangelische Kinder in den Karpathenländern sammelt. Die Lichtbilder, welche vorgeführt werden, hat der Vortragende zum Teil selbst in maßvoller Arbeit hergestellt. Sie führen ebenso in das Leben und Treiben der Stanislawer evangel. Diasporaanstalten ein, wie sie eine treffliche Illustration der interessanten Verhältnisse der Karpathenländer und Einblicke in unsere evangel. Diasporagemeinden bieten. Im Sinne des Jesuswortes: „Wer eins dieser Geringsten aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“, wird der Abend von ausblühender Reichsgottesarbeit Zeugnis geben.

Eibenstock, 20. Februar. Der hiesige Jugendgerichtshof des Schöffengerichts verurteilte einen 13-jährigen Schulknaben aus Sosa, der dort Anfang Dezember v. J. aus einem Laden 7 Mark gestohlen hat, zu 8 Tagen Gefängnis. Ein 14-jähriger Schulknabe, der einen Teil des entwendeten Geldes angenommen hatte, erhielt wegen Fehlens eines Verweises.

Dresden, 18. Februar. Prinz Friedrich Christian wird am 28. Februar mit seinen Studiengenossen die mündliche Reifeprüfung ablegen und am darauffolgenden Tage findet in Gegenwart des Königs die feierliche Entlassung aus der Prinzenschule statt. Prinz Friedrich Christian wird hierauf eine zweimonatige Reise nach Spanien und Algier unternehmen und darnach in das Leibregiment zum aktiven Dienst eintreten.